Ä1 FÜR UNSER SCHÖNES BAYERN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 27.03.2023

Text

Von Zeile 11 bis 16:
Öl und Gas aus Diktaturen, wie zerbrechlich unsere Lieferketten sind, wie stark beides die Preise für unser alltägliches Leben nach oben treibt. ~~Auch~~Und vor allem: Klimakrise und Artensterben gehen ungebremst weiter, Sturzfluten und Dürren bedrohen Existenzen. Unsere Freiheit, unser Wohlstand, unsere Sicherheit ~~stehen unter Druck~~sind in Gefahr. Nie war es wichtiger als jetzt, auf einem stabilen Wertefundament zu stehen, Probleme klar zu benennen und zu handeln.

Begründung

Fokussierung auf das Kernproblem unserer Zeit.

ÄA aus den KV-Workshops.

Initiative: OV NeuNy

Ä1 1. GRÜN WÄHLEN UND BAYERNS LEBENSGRUNDLAGEN ERHALTEN

Antragsteller*in: Konstantin Weddige (KV München)

Text

Von Zeile 608 bis 610:
Bayerns Hochschulen mit ausreichend Lehrstühlen für Ökolandbau und Agrarökologie ausstatten~~,~~. Die landwirtschaftliche Aus- und Fortbildung spielt eine wesentliche Rolle bei der Vermittlung von Wissen über den ökologischen Landbau. Wir unterstützen dies ausdrücklich und wollen darüber hinaus den Landwirt*innen entsprechende praxisorientierte Weiterbildungen anbieten und Bio-Ausbildungsbetriebe fördern.

Begründung

Landwirt*in ist ein Ausbildungsberuf. Ein Wahlprogramm, das Quereinsteiger und universitäre Forschung fördern will, aber keine Position zur landwirtschaftlichen Berufsausbildung bezieht, wird dem nicht gerecht und macht sich damit angreifbar. Der Änderungsantrag soll dem Rechnung tragen und deutlich machen, dass Grüne Politik die Realität der Landwirt*innen ernst nimmt.

Unterstützer*innen

Doris Wagner (KV München); Marion Lüttig (KV München); Kathrin Düdder (KV München); Ursula Harper (KV München); Peter Heilrath (KV München); David Ederle (KV München); Delija Balidemaj; Stephanie Kraus (KV München); Florian Kraus (KV München)

Ä4 1. GRÜN WÄHLEN UND BAYERNS LEBENSGRUNDLAGEN ERHALTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 27.03.2023

Text

Von Zeile 384 bis 388:
Der Ausbau von Bus und Bahn, günstige Tickets und sichere Radwege kosten viel Geld. Den Kommunen geben wir die rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten an die Hand.

Wir setzen uns dafür ein, dass künftig die Kommunen die Hoheit über die eigene Parkgebührenregelung bekommen und die Deckelung auf Landesebene aufgehoben wird.

~~Der Ausbau von Bus und Bahn, günstige Tickets und sichere Radwege kosten viel Geld. Den Kommunen geben wir die rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten an die Hand.~~ Dafür übertragen wir die Einsparungen im Straßenaus- und -neubau auf öffentliche Verkehrsmittel. Bayern hat bereits eines der dichtesten Straßennetze

Begründung

Maßnahme im Sinne einer konsequenten Verkehrswende.

(ÄA aus den ÄA-Workshops des KV.)

Ä5 1. GRÜN WÄHLEN UND BAYERNS LEBENSGRUNDLAGEN ERHALTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 27.03.2023

Text

Von Zeile 404 bis 406 einfügen:
Bahn-Stammstrecke in München von einem zweiten Tunnel auf einen leistungsfähigen Südring neu aus und rüsten die vorhandene Güterverkehrstangente im Münchner Norden für den S-Bahn-Verkehr um.

Begründung

ÄA aus den Workshops.

Initiative: GJM.

Ä6 1. GRÜN WÄHLEN UND BAYERNS LEBENSGRUNDLAGEN ERHALTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 27.03.2023

Text

Von Zeile 716 bis 717 einfügen:
richtigen Weg zu einer gesellschaftlich anerkannten und ressourcenschonenden Nutztierhaltung, die wir konsequent ausbauen wollen.
So überwinden wir die Haltungsformen 1 und 2 bis 2035.

Begründung

ÄA aus den Workshops.

Initiative: GJM.

Ä7 1. GRÜN WÄHLEN UND BAYERNS LEBENSGRUNDLAGEN ERHALTEN

Antragsteller*in: Barbara Epple (KV München)

Text

Von Zeile 222 bis 223 einfügen:
vollständig um. Dafür werden wir die Bezirksregierungen und Landratsämter mit zusätzlich 200 Stellen personell verstärken. Auch in den Städten besteht Handlungsbedarf: Mehr naturnahe Parkanlagen, artenreiche Blühwiesen und sommerblühende Stauden statt monatlich gemähtem Kurzrasen, Hecken und Miniwäldchen statt in Reih und Glied angepflanzten Bäumen sorgen hier für eine vielfältige Tierwelt, ermöglichen ein Naturerleben in der Stadt und verbessern außerdem das Stadtklima. Beratung und Unterstützung helfen Gartenbesitzer*innen, den eigenen Garten insektenfreundlich anzulegen.

Begründung

Das Volksbegehren Artenvielfalt sollte nicht so kurz abgehandelt werden. Nicht nur draußen auf dem Land, auch in der Stadt gibt es viele Möglichkeiten für den Schutz der Artenvielfalt, die im Programm zumindest erwähnt werden sollten. Weniger liebloses Straßenbegleitgrün und mehr Artenvielfalt tun auch den Städten gut. Nicht jede*r kann hinausfahren aufs Land, um Natur zu erleben.

Unterstützer*innen

Sven-Torsten Gigler (KV München); Sabine Lipp (KV München); Frederik Ostermeier (KV München); Georg Nitsche (KV München); Mareen Kutsch (KV München); Anja Salomon (KV München); Thorsten Kellermann (KV München); Gabriele Graswald-Vidovic (KV München); Daniela Knodt (KV München)

Ä8 1. GRÜN WÄHLEN UND BAYERNS LEBENSGRUNDLAGEN ERHALTEN

Antragsteller*in: Lukas Spanier (KV München)

Text

Von Zeile 103 bis 107:
erreichen das, indem wir bestehende Wasserkraftwerke modernisieren und die Biomassenutzung ~~auf den neuesten Stand bringen durch Flexibilisierung, Methanisierung und innovative Verkohlungs- und Vergasungsverfahren. So gewinnen wir aus Bio-Reststoffen Biogas und Wasserstoff.~~wieder auf die Verwendung von Bio-Reststoffen fokusieren. Neue Wasserkraftwerke werden wir nicht genehmigen. Wir lehnen jeden Wiedereinstieg in die Atomenergie strikt ab.

Begründung

In Deutschland – und allen voran Bayern – wird ein Großteil der Biogasenergie nicht wie oft vermeintlich geglaubt aus Abfallstoffen, Biomüll oder tierischen Exkrementen erzeugt, sondern tatsächlich aus Energiepflanzen. Diese werden einzig und allein zum Zweck angebaut, um in Fermentern vergoren zu werden, und nehmen damit Ackerland zur Nahrungsproduktion direkt in Anspruch. Es wird buchstäblich Essen angebaut, um es direkt in die Mülltonne zu werfen und es verrotten zu lassen.
53% der Biogasenergie kommt tatsächlich ausschließlich aus Energiemais, der durch den Pestizideinsatz und intensiven Anbau in Monokulturen auch noch zusätzlich die Ökosysteme schädigt. Nur 23% kommen tatsächlich aus den Bio-Reststoffen, die in der öffentlichen Debatte das Bild des Biogas' prägen. Selbst wenn man das gesamte ungenutzte Potential (in Deutschland 17,5 TWh) dieser Stoffe ausbauen würde, ergäbe das bei dem aktuellen Zustand der Biogasindustrie nur einen Anteil von 36% an der Gesamtenergiemenge.

Es liegen also beim Biogas massive Überkapazitäten vor, die nur durch den Anbau and anschließendem Wegwerfen von Nahrung gestützt werden.

Wir sollten als Grüne Partei den Anspruch haben, eine nachhaltige Verwendung der bayrischen Agrarflächen anzustreben, und uns diesem Trend entgegenstellen. Deshalb sollte ein Fokus auf die nachhaltige Erzeugung von Biogas gelegt werden, die nicht die Lebensmittelverschwendung zum Kern hat.

Essen gehört auf den Teller, nicht in die Tonne!

Weitere Zahlen sind hier zu finden:
https://www.dbfz.de/fileadmin/user_upload/Referenzen/Studien/Kurzstudie_Biogas_2022.pdf

Unterstützer*innen

Lorenz Stradtner (KV München); Maria Kolafa (KV München); Yannick Kiefl (KV München); Florian Dietrich (KV München-Land); Frederik Ostermeier (KV München); Sven-Torsten Gigler (KV München); Alexander Gleichauf (KV München); Milena Redecker (KV München); Mareen Kutsch (KV München); Zaim Sari (KV München); Zeliha Durmus (BV Grüne Jugend)

Ä9 1. GRÜN WÄHLEN UND BAYERNS LEBENSGRUNDLAGEN ERHALTEN

Antragsteller*in: Lukas Spanier (KV München)

Text

Von Zeile 632 bis 634 löschen:
Wir stehen für eine gentechnikfreie Landwirtschaft. ~~Zu Gentechnik zählen dabei auch sogenannte neue genomische Techniken.~~ Bisherige Erfahrungen zeigen: Agro-Gentechnik verändert Ökosysteme und macht Landwirtinnen und Landwirte abhängig

Begründung

Die unreflektierte Ablehnung neuer genomischen Techniken, als welche die CRISPR/Cas Methode bezeichnet werden, ist einer Partei unwürdig, die beim Klimaschutz darauf pocht auf die Wissenschaft zu hören. Die Erbgutänderungen die hiermit erzielt werden unterscheiden sich im Ergebnis nicht von denen nicht-kennzeichnungspflichtiger Züchtungsmethoden, wie die Behandlung von Erbgut mit radioaktiver Strahlung oder mutagenen Stoffen. Im Gegensatz zu letzteren Methoden ist CRISPR/Cas jedoch in der Lage die gewünschten Änderungen zielgerichtet und ohne ungewünschte Nebeneffekte an anderen Stellen im Genom durchzuführen.

Das Scheinargument gegen die "Natürlichkeit" (argumentum ad naturam) verschleiert die Tatsache, dass der Mensch das Genom aller Lebensmittel (mit Ausnahme von Wild- und einigem Fischfleisch) durch Züchtung bereits verändert hat, und das seit Jahrtausenden. Sollte also das Ziel sein, Produkte von Tieren und Pflanzen mit menschlichen Eingriffen ins Erbgut zu verdrängen, werden die Läden sehr leer werden.

Ganz im Gegenteil, der Klimawandel macht die neuen genomischen Techniken unerlässlich im Kampf um unsere Lebensgrundlage zu erhalten. Die klimatischen Veränderungen stellen eine direkte Bedrohung unserer Lebensmittelversorgung dar, der heutige Nutzpflanzen nicht gewappnet sind. Unzählige Generationen an Inzucht haben die genetische Vielfalt vieler Spezies sensibel reduziert und sie dadurch anfälliger gemacht. Dadurch könnten sie in heutigen Anbaugebieten bald überlebensunfähig werden und die globale Nahrungsversorgung gefährden. Auch in Bayern sind viele Anbaugebiete von massivem Trockenstress bedroht, wodurch bereits erhebliche Ernteausfälle entstanden sind, und wahrscheinlich weiter zunehmen werden.

Neue genomische Techniken bieten hier die Möglichkeit, unsere Nahrungsversorgung auf die Herausforderungen der nächsten Generationen anzupassen und dabei die genetische Vielfalt der entsprechenden Pflanzen zu erhalten. Aus ideologischen Gründen CRISPR/Cas abzulehnen, bedeutet die Folgen des Klimawandels mit einem Arm auf den Rücken gebunden zu bekämpfen.

Unterstützer*innen

Jonas Buchholz (KV München); Frederik Ostermeier (KV München); Arya Gruber (KV München); Mareen Kutsch (KV München); Lino Fischer (KV München); Joachim Weiss (KV München); Yannick Kiefl (KV München); Tobias Schneider (KV München); Lorenz Stradtner (KV München); Zaim Sari (KV München); Francesca Rieker (KV München)

Ä1 2. GRÜN WÄHLEN UND ZUKUNFTSFÄHIG WIRTSCHAFTEN

Antragsteller*in: Julia Post (KV München)

Text

Von Zeile 254 bis 257:
Dabei ermutigen wir besonders Mädchen* und junge Menschen mit Migrationsgeschichte, Berufe kennenzulernen, ~~die~~zu denen ihnen ~~im ersten Moment nicht zugetraut werden~~die Zugänge bisher bspw. aufgrund von Vorurteilen oder Klischees verwehrt wurden. Wir stellen sicher, dass Familie, Freizeit und Beruf vereinbar sind. Wir bauen duale Studiengänge, Industriekooperationen sowie

Begründung

Für mein Sprachempfinden drückt die derzeitige Formulierung nicht das aus, was wir sagen und transportieren wollen.

Unterstützer*innen

Anna Weyand (KV München); Konstantin Weddige (KV München); Thorsten Kellermann (KV München); Martin Staude (KV München); Gerald Zehetbauer (BV Bundesverband); Katharina Derwell (KV München); Karina Hagemann (KV München); Mona Fuchs (KV München); Christopher Stark (KV München); Alexander König (KV München); Sandra Zerbin (KV München); Gudrun Lux (KV München); Christian Hartranft (KV München); Oliver Haas (KV München); Erika Sturm (KV München); Verena Matzner (KV München); Frederik Ostermeier (OV Schwabing); Frank Dürsch (KV München); Anja Callam (KV München); Doris Wagner (KV München)

Ä2 2. GRÜN WÄHLEN UND ZUKUNFTSFÄHIG WIRTSCHAFTEN

Antragsteller*in: Paul Handel (KV München)

Text

Von Zeile 433 bis 438:
~~Digital-Hausmeister*innen an allen Schulen: Wir werden an allen Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen die Stelle für Digital-Hausmeister*innen etablieren. Diese Systemadministrator*innen sind dann sowohl für die Technik vor Ort als auch für die sinnvolle Einbindung digitaler Endgeräte verantwortlich. Sie entlasten Lehrkräfte und Verwaltungspersonal, die momentan diese Aufgaben oft zusätzlich übernehmen müssen.~~

Systemadministrator*innen für alle Schulen: Wir werden an allen Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen eine angemessene Anzahl an Stellen für Systemadministrator*innen etablieren. Diese verwalten und warten die informatische Infrastruktur vor Ort und unterstützen Lehrkräfte bei technischen Fragen. Somit professionalisieren sie die Schul IT und entlasten die Lehrpersonen, wodurch diese mehr Zeit für ihre primären Aufgabenfelder haben.

Begründung

Der Begriff Digital-Hausmeister*in ist eine schöne Umschreibung für Menschen, die sich nicht auskennen, jedoch wird er nicht dem professionellen Anspruch, den ein Wahlprogramm haben sollte, gerecht. Somit schlagen wir dessen Ersetzung durch den Begriff Systemadministrator*in vor, bei dem es sich um die professionelle Arbeitsbezeichnung für diese Experten handelt. Dabei wird das Verständnis des Wahlprogramms nicht beeinträchtigt sondern geschärft, da es das Tätigkeitsfeld näher beschreibt und viele Menschen aus dem Alltag oder in der öffentlichen Debatte schon mit dem Begriff konfrontiert wurden und ein Bild davon haben.

Zudem möchten wir das Tätigkeitsfeld schärfen, da Sytsemadministrator*innen nicht "auch für die sinnvolle Einbindung digitaler Endgeräte verantwortlich" sind. Diese didaktische Überlegung gehört in das Tätigkeitsfeld von Lehrkräften, die den Unterricht vorbereiten und halten und die im Gegensatz zu Systemadministrator*innen zur Auswahl der richtigen Tools für den Unterricht, deren Vor- und Nachteilen und in den tiefergründigen didaktischen und methodischen Kriterien zur Auswahl ausgebildet sind.

Unterstützer*innen

Ursula Harper (KV München); Kathrin Düdder (KV München); Stephanie Kraus (KV München); Martin Züchner (KV München); Marion Lüttig (KV München); Jürgen Trepohl (KV München); Florian Kraus (KV München); Nicole Riemer-Trepohl; Hannes Rietze (KV München); Frank Dürsch (KV München)

Ä3 2. GRÜN WÄHLEN UND ZUKUNFTSFÄHIG WIRTSCHAFTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 28.03.2023

Text

Von Zeile 16 bis 19:
Kinder und Enkelkinder sichern. Deshalb priorisieren wir in einem wirkungsorientierten Haushalt die Investitionen, die zum ~~Klimaschutz~~Klima- und Umweltschutz, zu nachhaltigem Wohlstand und zu einem gut funktionierendem Gemeinwesen und einer gut funktionierenden öffentlichen Infrastruktur beitragen.

Begründung

Der generelle Umweltschutz fällt oft hinten über, ist aber nicht minder wichtig und umfassender, als Klimaschutz alleine. zudem geht es nicht nur um die Infrastruktur an sich, sondern auch das Gemeinwesen.

ÄA aus den ÄA-Workshops.

Initiative: OV Schwabing

Ä4 2. GRÜN WÄHLEN UND ZUKUNFTSFÄHIG WIRTSCHAFTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 28.03.2023

Text

Von Zeile 38 bis 39 einfügen:
kann der Staat der Vorreiter auf den Weg in die Klimaneutralität werden. So machen wir unseren Industriestandort innovativ und zukunftsfähig. Unser zielgerichtetes Wirtschaften gibt den Unternehmen Planungssicherheit für langfristige Investitionen und fördert dadurch die Konjunktur.

Von Zeile 45 bis 47:
diesen Bereichen zu ermöglichen. So bauen wir wohlstandsgefährdende Investitionsstaus und damit die verdeckte Verschuldung für den ~~Industriestandort~~Industrie- und Wirtschaftsstandort Bayern ab und schaffen neue öffentliche Vermögenswerte: Gute Schulen, die wir

Begründung

Wir nehmen so die Sicht der Wirtschaftslenker*innen ein und machen deutlich, dass wir an sie denken.

ÄA aus den ÄA-Workshops.

Initiative: OV Giesing

Ä5 2. GRÜN WÄHLEN UND ZUKUNFTSFÄHIG WIRTSCHAFTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 28.03.2023

Text

Von Zeile 176 bis 177 einfügen:
effizient dann angewendet werden kann, wenn er als Energieträger am vorteilhaftesten ist. Durch Forschung zu innovativen Energieträgern stärken wir den Wissenschaftsstandort Bayern

Begründung

Wir wollen auch Vorreiter sein, statt nur Infrastruktur zur Verfügung zu stellen.

ÄA aus den Workshops.

Initiative: OV Giesing

Ä6 2. GRÜN WÄHLEN UND ZUKUNFTSFÄHIG WIRTSCHAFTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 28.03.2023

Text

Von Zeile 204 bis 208:

~~Ein Goldenes Zeitalter für das Handwerk~~

Ohne Handwerk geht nichts

~~Ohne Handwerk geht nichts. Als Projektierer, Leistungsträger und Innovationstreiber ist es unverzichtbar für die Energiewende. Akkuschrauber und Nudelholz sind für unser Leben genauso wichtig wie Laptop und Lehrbuch.~~Das Fachwissen und die Tatkraft der Handwerker*innen sind unverzichtbar für die Energiewende,unsere Lebensmittelversorgung, eine starke Wirtschaft und bezahlbare, nachhaltige Wohnungen in Bayern. Deshalb passen wir die Ausbildungsinhalte im Handwerk an die großen Herausforderungen

Begründung

Die Beispiele sind in diesem Fall nicht gut gewählt (Nudelholz und Akkuschrauber...), sie verniedlichen Handwerk mit teils körperliucher Schwerstarbeit. Lehrbuch und Laptop sind heute auch kein Gegensatz. Das Handwerk arbeitet modern und effizient. Daher geht die Formulierung an der Realität vorbei.

ÄA aus den Workshops.

Initiative: OV Giesing

Ä7 2. GRÜN WÄHLEN UND ZUKUNFTSFÄHIG WIRTSCHAFTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 28.03.2023

Text

Von Zeile 195 bis 197:
wettbewerbsfähige Marktposition erreichen zu können. Wir wollen zentrale Ansprechstationen mit beratender Begleitung „aus einer Hand“ und ~~einfache~~unbürokratische Antragsverfahren. Bayerns starken Mittelstand unterstützen wir mit einem

Begründung

Wichtiges Buzz-Word: unbürokratisch. Zudem beinhaltet es "einfach", geht aber darüber hinaus.

ÄA-Antrag aus den KV-Workshops.

Initiative: OV Giesing

Ä8 2. GRÜN WÄHLEN UND ZUKUNFTSFÄHIG WIRTSCHAFTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 28.03.2023

Text

Von Zeile 221 bis 223:
stärken wir regionale Wirtschaftskreisläufe – vom Anlagenbau über die Energieerzeugung und den Gemüseanbau bis ~~zum Handwerk~~zu Handwerk und Handel. Damit erhalten wir die wirtschaftliche Stabilität in den Regionen Bayerns und entlasten die Umwelt

Begründung

Handel ist ein unverzichtbarer Bestandteil von Wirtschaftskreisläufen und muss Erwähnung finden.

Initiative: OV Giesing

ÄA-Antrag aus den KV-Workshops.

Ä9 2. GRÜN WÄHLEN UND ZUKUNFTSFÄHIG WIRTSCHAFTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 28.03.2023

Text

Von Zeile 228 bis 229:
Genossenschaftsmodelle ebenso wie Konzepte der solidarischen Ökonomie wie beispielsweise ~~Social Entrepreneurs~~Sozialunternehmertum.

Begründung

Niederschwelligere Ansprache.

ÄA-Antrag aus den Workshops.

Initiative: OV Giesing

Ä10 2. GRÜN WÄHLEN UND ZUKUNFTSFÄHIG WIRTSCHAFTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 28.03.2023

Text

Von Zeile 252 bis 253 einfügen:
Weiterbildungsbedarf steigt, schaffen wir regionale Bildungsagenturen als zentrale Anlaufstellen vor Ort. Dadurch vereinfachen wir Umschulungen und fördern lebenslanges Lernen.

Begründung

Die Bedeutung von Umschulungen nimmt zu, die Möglichkeiten für lebenslanges Lernen sind Konsens. Beide Aspekte passen hier gut hin, um Erwähnung zu finden.

ÄA-Antrag aus den KV-Workshops.

Initiative: OV Giesing

Ä11 2. GRÜN WÄHLEN UND ZUKUNFTSFÄHIG WIRTSCHAFTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 31.03.2023

Text

Von Zeile 273 bis 276:
Clusterförderung bringen wir verstärkt Gründer*innen und etablierten Mittelstand zusammen. Wir stehen hinter der Kultur- und Kreativwirtschaft~~, dem drittgrößten~~. Wir sorgen dafür, dass der drittgrößte Wirtschaftssektor ~~in Bayern~~Bayerns für Solo-Selbständige und Unternehmer*innen künftig eine tragfähige Perspektive bietet. Unter dem Motto „Fair Art“ sorgen wir für soziale Absicherung sowie Mindestgagen und -honorare. Dazu passen wir Förderprogramme

Begründung

Menschen in den Folus nehmen, statt nur "Sektoren".

ÄA-Antrag aus dem KV-Workshop-Prozess.

Initiative: AK KIM

Ä12 2. GRÜN WÄHLEN UND ZUKUNFTSFÄHIG WIRTSCHAFTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 28.03.2023

Text

Von Zeile 165 bis 167:
Güterterminals und unterstützen mit einer Fachberatungsstelle Firmenanschlüsse ans Schienennetz. Wir investieren ~~bis 2030~~ab 2024 jährlich eine Milliarde ~~jährlich~~ in den Ausbau und die Modernisierung unserer Infrastruktur, verstetigen die Investitionen dauerhaft und schaffen die dafür notwendigen Planungskapazitäten. .

Begründung

Geld alleine reicht nicht. Ohne Planer*innen geht es nicht, wenn Sanierungsstau vermieden werden soll. Einige Jahre Offensive reichen nicht. Zudem sollten wir mutiger und selbstbewusster sein: wenn wir regieren, dann nicht nur bis 2030.

ÄA-Antrag aus den Workshops.

Initiative: OV Schwabing

Ä13 2. GRÜN WÄHLEN UND ZUKUNFTSFÄHIG WIRTSCHAFTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 28.03.2023

Text

Von Zeile 383 bis 385:
über die BayernID alltagstauglich. Durch eine landesweite Open-Data- Strategie machen wir ~~öffentliche Datenschätze~~nicht sensible Datensätze der öffentlichen Hand frei zugänglich und schaffen damit eine wichtige Grundlage für datengetriebene Innovationen. Wir fördern die

Begründung

Aufhebung der Missverständlichkeit und verdeutlichung, dass es um unsensible Daten geht.

ÄA-Antrag aus den KV-Workshops.

Initiative: OV Schwabing

Ä15 2. GRÜN WÄHLEN UND ZUKUNFTSFÄHIG WIRTSCHAFTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 28.03.2023

Text

Von Zeile 381 bis 384:
stellen einheitliche, barrierefreie und nutzerfreundliche Portale in verständlicher Sprache für die Bürger*innen bereit ~~und~~, machen das Single-Login über die BayernID alltagstauglich und stellen den Kommunen dafür einheitliche IT-Systeme zur Verfügung. Durch eine landesweite Open-Data- Strategie machen wir öffentliche Datenschätze frei zugänglich und schaffen damit eine

Begründung

Es muss klar sein, dass Kommunan das alleine nicht leisten können und der Freistaat oder eine von ihm beauftragte Ebene Dienstleister sein muss.

ÄA-Antrag aus den KV-Workshops.

Initiative: OV Schwabing

Ä16 2. GRÜN WÄHLEN UND ZUKUNFTSFÄHIG WIRTSCHAFTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 28.03.2023

Text

Von Zeile 551 bis 553 einfügen:
und Privatdozent*innen, indem wir zusätzliche Dauerstellen schaffen, denn Daueraufgaben müssen endlich wieder von Dauerstellen wahrgenommen werden.
Wir führen eine Garantie für Vollzeitstellen für wissenschaftliche Mitarbeitende an allen Fakultäten ein und sichern diese durch eine ausreichende Finanzierung ab. Teilzeitstellen sollen nur auf Wunsch von wissenschaftlichen Mitarbeitenden möglich sein.

Begründung

Fakultäten ohne ausreichend Drittmittel können oft nur TZ anbieten. Die wissenschaftlichen Mitarbeitenden sind trotzdem oft in Vollzeit am Arbeiten. Diese Ungerechtigkeit soll aufgehoben werden.

ÄA aus KV-Workshops.

Initiative: OV Schwabing

Ä17 2. GRÜN WÄHLEN UND ZUKUNFTSFÄHIG WIRTSCHAFTEN

Antragsteller*in: Sven-Torsten Gigler (KV München)

Text

Von Zeile 407 bis 409:
eigenen Bereitstellung von offenen Daten vorangeht und Anreize für Unternehmen und Kommunen schafft. Zusammen mit ~~Industrievertreter*innen~~Spezialist*innen aus der Wirtschaft und von Hochschulen wollen wir breitflächig für IT-Sicherheits- Strategien sowie Notfallpläne sensibilisieren

Begründung

Aus meiner Sicht wirkt der Begriff 'Industrievertreter*innen' hier hölzern und ist fachlich nicht ganz passend.
Es soll kein 'neues Produkt' angesafft, sondern Wissen, Standards und Best Practices zusammengetragen und vermittelt werden.

Unterstützer*innen

Angela Büttner (KV München); Frederik Ostermeier (KV München); Paul Handel (KV München); Mareen Kutsch (KV München); Kilian Biendl (KV München); Anja Salomon (KV München); Oliver Haas (KV München); Barbara Epple (KV München); Simon Klimek (KV München)

Ä2 3. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN ZUSAMMENHALTEN

Antragsteller*in: Julia Post (KV München)

Text

Von Zeile 60 bis 62 einfügen:
Schule im Freistaat stärken. Auch werden wir multiprofessionelle Teams an Schulen in Bayern einführen und Mentoring-Programme stärken. Deren Mitglieder stammen aus unterschiedlichen Berufsgruppen, vom Erzieher über die Sozialpädagogin bis hin zur

Begründung

Junge Menschen brauchen gute Ausgangsbedingungen für ihre Bildung, Persönlichkeitsund Lebensentwicklung und damit Chancengleichheit. Die soziale Mobilität ist in Deutschland allerdings nach wie vor relativ gering. Bildungsabschlüsse spiegeln nicht unbedingt Fähigkeiten und Leistungen der Kinder und junger Menschen wieder. Schlechtere Ausgangsbedingungen wirken sich später einmal nicht nur auf Lebenszufriedenheit, Einkommen oder Gesundheit aus — auch dem Arbeitsmarkt entgehen Talente und Potenziale. Mentoring und Beziehungsarbeit wirken dem entgegen: Es ist ein äußerst wirksamer Ansatz, um Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Eine Studie des ifo-Instituts belegt, dass Mentoring die Arbeitsmarktchancen von stark benachteiligten Jugendlichen verbessert und beziffert den Return on Investment eines konkreten Mentoring-Programmes auf 3.100 Prozent: https://www.ifo.de/publikationen/2021/aufsatz-zeitschrift/mentoring-verbessert-die-arbeitsmarktchancen Eine Vielzahl an Mentoring-Programmen arbeitet mit Ehrenamtlichen, so dass sie auch für die Mentor*innen einen Mehrwert bieten, unser Miteinander stärken und beinahe kostenneutral sind.

Unterstützer*innen

Anna Weyand (KV München); Thorsten Kellermann (KV München); Martin Staude (KV München); Gerald Zehetbauer (BV Bundesverband); Katharina Derwell (KV München); Alexander König (KV München); Sandra Zerbin (KV München); Oliver Haas (KV München); Erika Sturm (KV München); Verena Matzner (KV München); Anja Callam (KV München)

Ä3 3. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN ZUSAMMENHALTEN

Antragsteller*in: Bernd Schreyer (KV München)

Text

Von Zeile 886 bis 889:
Den Mietenanstieg auf angespannten Wohnungsmärkten werden wir weiter einschränken. Wir sprechen uns für eine dauerhafte ~~Mietpreisbremse~~Mietpreis- und Kappungsbremse von 8% , in Städten mit einer Mietbelastungsquote des Haushaltseinkommens von mehr als 37% (München) von 5% aus. Qualifizierte Mietspiegel werden wir mieter*innenfreundlich stärken, verbreitern und rechtssicher ausgestalten. Auch den gemeindeweiten Vorbehalt der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen wollen wir bei angespannten Wohnungsmärkten dauerhaft behalten. Im Zweckentfremdungsgesetz soll gesetzlich sicher gestellt werden, dass Ersatzwohnraum in der Regel nur im gleichen Stadtbezirk und Mietwohnungen nur durch Mietwohnungen zu ersetzen sind.

Begründung

Die Dynamik der Boden-, Immobilien- und Mietpreisentwicklung in München sprengt alle Grenzen und alle diesbezüglichen Kennzahlen liegen inzwischen - mit ABSTAND - an der Spitze Deutschlands. Selbst mit einem Mittelschichtsgehalt kann man sich eine Wohnung von 20 - 27 €/m² nicht mehr leisten, Berufe der Daseinvorsorge (Fachkräftemangel) haben ebensowenig Chancen. Deshalb ist dieser Absatz wichtig der Bund und Land gleichsam betrifft. Die Zweckentfremdungssatzung in München haben wir so wie im Text dargestellt praktiziert, wurde aber gerichtlich aufgehoben.

Ä4 3. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN ZUSAMMENHALTEN

Antragsteller*in: Bernd Schreyer (KV München)

Text

Von Zeile 880 bis 882 einfügen:
Wohnungsgenossenschaften stärker fördern und die Wohnraumförderung des Freistaats deutlich ausbauen und verstetigen. Staatliche Grundstücke, die für Wohnraum in Frage kommen, sollen vorrangig kommunalen Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften für den sozialen Wohnungsbau verbilligt zur Verfügung gestellt werden. Wir bauen jährlich 10.000 neue Sozialwohnungen, um den Bedarf endlich zu decken, und erhöhen die Bindungsdauer

Begründung

Dort wo es kommunale Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften gibt, sollten staatliche Grundstücke diesen zur Verfügung gestellt werden damit genügend Flächen für schnellen bezahlbaren Wohnraum mobilisiert werden kann. Die BayernHeim sollte sich darauf konzentrieren wo es solche kommunalen Gesellschaften nicht gibt und endlich mit Turbo in die Gänge kommen.

Ä5 3. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN ZUSAMMENHALTEN

Antragsteller*in: Julia Post (KV München)

Text

Nach Zeile 313 einfügen:
Bildungsverlaufsdaten erheben: Wir brechen die Silos am Übergang Schule-Beruf auf und schaffen endlich eine einheitliche Datenbasis. Wir schaffen damit die Grundlage dafür, die Quote von Schulabbrecher*innen zu reduzieren sowie die Wirksamkeit von Unterstützungsangeboten zu steigern und verhindern, dass Menschen durchs Raster fallen. Gut für den Lebensweg junger Menschen. Gut für die Gewinnung von Fachkräften der Zukunft.

Begründung

Wir haben keinerlei Transparenz über den Bildungsverlauf von jungen Menschen, wir betrachten immer nur einzeln die Silos Schule, Übergang und Beruf. Hier müssen wir eine Verknüpfung herstellen, denn nur so können wir auch herausfinden, ob Maßnahmen - bspw. für Schulabbrecher*innen - überhaupt wirksam sind. Diese Transparenz ist die Voraussetzung dafür, dass wir perspektivisch wirksame Maßnahmen entwickeln - und das für die richtige Zielgruppe. Wir müssen sicherstellen, dass jeder junge Mensch, die richtige Unterstützung auf seinem Lebensweg erhält und dies nicht vom Zufall abhängt.

Unterstützer*innen

David Süß (KV München); Florian Döllner (KV München); Sophie Ahrenberg (KV München)

Ä6 3. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN ZUSAMMENHALTEN

Antragsteller*in: Ursula Harper (KV München)

Text

Von Zeile 95 bis 98 einfügen:
in ihrer selbst organisierten Form und sichern eine optimale Ausfinanzierung. Alle Ganztagsschulangebote wollen wir mit Vereinen, Elterninitiativen und Angeboten der außerschulischen Jugendarbeit gut vernetzen[Leerzeichen]und deren weiteren Bestand dauerhaft fördern, auch um den Bedarf an Fachkräften zu decken. An diesen Standorten werden wir weiterhin ein Miteinander verschiedener Betreuungsangebote fördern. Wir unterstützen einen pluralen Ausbau um das Wahlrecht zu ermöglichen.
. Wir bauen die Angebote für europäischen Jugendaustausch weiter aus. Queeren Jugendlichen im ganzen Land

Von Zeile 259 bis 268 einfügen:
Wir machen Bayerns Kitas und Schulen zu Orten demokratischen Handelns, indem wir die ganze Schulgemeinde und Ganztagsbildung verbindlich an Entscheidungen beteiligen. Wir führen Klassenräte und Schulparlamente verpflichtend ein. Diese Gremien erhalten echte Entscheidungskompetenz im Schulalltag und Ganztagsbildung sowie
einen eigenen Posten im Schulhaushalt. Somit können Schüler*innen wirklich ihre Schule mitgestalten und Selbstwirksamkeit erfahren. Damit die gesamte Schule und der Ganztag
demokratisch organisiert ist, entscheidet künftig die Lehrer*innenkonferenz bei allen

wichtigen Fragen der Schulleitung mit. Zudem werden Eltern im Rahmen des Schulforums und beim Ganztag
so in die Entscheidungsfindung einbezogen, dass eine echte Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule entstehen kann. Dies gilt

Nach Zeile 271 einfügen:
Wir werden die Demokratisierung auch auf die Ganztagsangebote ausweiten.

Begründung

Ab 2026 haben die Eltern einen individuellen Anspruch auf Ganztagsbildung. Die bisher vorhandenen Elterninitiativen und vielfältigen Angebote dürfen nicht dem geplanten Kooperativen Ganztag mit einem koordinierenden Jugendhilfeangebot weichen.

Bisher von Eltern selbst gestaltete Betreuungsangebote gehen in die Steuerung der Schule bzw. des Trägers des Kooperativen Ganztages über. Damit gehen nunmehr allerdings auch die Einflussmöglichkeiten der Eltern auf die Gestaltung des Betreuungsangebotes zurück.

Die Bayerische Schulordnung sieht die Beteiligung der Elternvertretung nur in Einzelbereichen des schulischen Lebens vor. Weiterreichend sind die Beteiligungsrechte nur im Bereich der Modusschulen. Grundsätzlich ist jedoch das Thema Beteiligungsrechte Eltern an Schulen des Kooperativen Ganztages noch nicht geregelt.

Unterstützer*innen

Kathrin Düdder (KV München); Pascal Dintner (KV München); Delija Balidemaj; Konstantin Weddige (KV München); Stephanie Kraus (KV München); Carl Wilhelm Baukhage (KV München); Paul Handel (KV München); Florian Kraus (KV München); Jürgen Trepohl (KV München); Anja Callam (KV München)

Ä7 3. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN ZUSAMMENHALTEN

Antragsteller*in: Ursula Harper

Text

Von Zeile 199 bis 200 einfügen:
solche inkludierende Arbeit leisten, unterstützen wir finanziell und mit zusätzlichen Stellen. Wir fördern die Möglichkeit, an Gymnasien als zweite Fremdsprache möglichst viele der in Bayern häufig vorkommenden migrantischen Muttersprachen zu wählen, und darin auch im Abitur geprüft zu werden.

Begründung

Wir betonen schon in unserer Präambel, dass der Schlüssel zur Lösung der Zukunftsaufgaben alle Menschen in Bayern sind, gerade auch die "Talente, die in Menschen schlummern, die von anderswo zu uns kommen." Hier kann der gut in unser Schulsystem eingebundene muttersprachliche Unterricht eine wichtige Rolle spielen.

Unterstützer*innen

Konstantin Weddige (KV München); David Ederle (KV München); Stephanie Kraus (KV München); Delija Balidemaj; Pascal Dintner (KV München); Kathrin Düdder (KV München); Carl Wilhelm Baukhage (KV München); Florian Kraus (KV München); Paul Handel (KV München); Nicole Riemer-Trepohl; Anja Callam (KV München)

Ä8 3. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN ZUSAMMENHALTEN

Antragsteller*in: Paul Handel (KV München)

Text

Von Zeile 249 bis 257:
erhalten. Allen Lehrkräften steht zu jederzeit fachlicher Beistand einer Systemadministration zur Verfügung. ~~Wir entwickeln das Fach Informatik zu fächerübergreifender Digital- und Medienbildung mit Schwerpunkt Medienkompetenz weiter. Kinder und Jugendliche erlernen eine Programmiersprache und werden kompetente Mediennutzer*innen, die wissen, aus welcher Quelle die jeweiligen Informationen stammen und wie glaubwürdig sie sind. Sie lernen so, Nachrichten von Meinungen zu unterscheiden, und entwickeln die Fähigkeit, mit demokratiegefährdenden Desinformationen souverän umzugehen. Alle pädagogischen Fachkräfte bilden wir im Bereich Medienkompetenz aus und weiter.~~Wir bilden Kinder- und Jugendliche zu kompetenten Mediennutzer*innen, indem Inhalte aus der Medienbildung in verschiedenen Fächern thematisiert werden. Die Schüler*innen wissen, aus welcher Quelle die jeweiligen Informationen stammen und wie glaubwürdig sie sind, sie lernen Nachrichten von Meinungen zu unterscheiden und entwickeln die Fähigkeit, mit demokratiegefährdenden Desinformationen souverän umzugehen. Wir stärken den Informatikunterricht für alle Schüler*innen, sodass sie digitale Medien effektiv, effizient und kreativ im Privat- und Berufsleben einsetzen können, sich mündig in der digitalen Welt bewegen können und den digitalen Wandel selbst aktiv und kreativ mitgestalten können. Alle pädagogischen Fachkräfte bilden wir in den Bereichen Medienpädagogik, Medienbildung und Mediendidaktik aus und ermöglichen ihnen Weiterbildungen.

Begründung

Teil 1: Erhalten und Stärken des eigenständigen Faches Informatik

Im ursprünglichen Entwurf des Wahlprogramms steht "Wir entwickeln das Fach Informatik zu fächerübergreifender Digital- und Medienbildung mit Schwerpunkt Medienkompetenz weiter." Leider würde dies keine Weiterentwicklung, sondern einen Rückschritt bedeuten. Denn das Fach Informatik ist deutlich größer als die Digital- und Medienbildung, da Algorithmik, Informationsverarbeitung, Hardwarekenntnisse, Schlüsselkompetenzen wie Computional Thinking, Problemlösen, Abstrahieren, Generalisieren, Analyse der Realität und Abbildung in der digitalen Welt und kooperatives Arbeiten neben der Medienbildung Teil dieses Faches sind. Medienbildung ist eindeutig wichtig, diese ist bereits fächerübergreifend Teil der Lehrpläne im G9 und sollte auf jeden Fall auch aufgewertet werden, wie es auch der Änderungsantrag vorsieht, jedoch sollte dies nicht die Abschaffung des Faches Informatik bewirken, wie bisher vorgesehen, da die Kompetenzen, die Schüler*innen in diesem Fach erwerben von elementarer Bedeutung für deren Zukunft sind. Zudem bietet es sich nicht an Informatik in andere Fächer zu integrieren, wie es das Wahlprogramm vorsieht, da den anderen Fachlehrkräften die Expertise von 7 - 9 Semestern Informatikstudium fehlt und der Vergleich der ICT-Kompetenzen von Lernenden in Jahrgangsstufe 9 ergeben hat, dass Schüler*innen, die einen eigenständigen Informatik Unterricht erfahren deutlich besser abschnitten (0,73 Punkte), als Schüler*innen, die diese Kompetenzen in anderen Fächern erwerben sollten (0,47 Punkte) bzw. garnicht erwerben sollten (0,44 Punkte). Somit macht die Vermittlung informatischer Kompetenzen in anderen Fächern gerade mal 0,03 Punkte aus ggü. dem Nicht-Lernen, wodurch dies vernachlässigbar wäre. Ein eigenständiges Pflichtfach Informatik macht einen signifikanten Kompetenzunterschied aus und kann als einziges sicherstellen, dass SuS ICT-Kompetenzen in der Schule erlangen (vgl. Suessenbach, 2022). Ebenfalls schafft das Pflichtfach mehr Geschlechtergerechtigkeit, da danach ebenfalls mehr Mädchen dieses Fach in der Oberstufe wählen (vgl. Suessenbach, 2022) und auch Kompetenzunterschiede zwischen Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen sozialen Schichten

konnten durch das Pflichtfach nahezu ausgeglichen werden. (vgl. Suessenbach, 2022)
Falls das Problem der fehlenden Informatiklehrkräfte ein Grund für die geforderte Abschaffung ist, so sollte dies eher mit einer Aufwertung des Berufs und Steigerung der Attraktivität gelöst werden und nicht mit der Abschaffung der Disziplin.

Somit ist es wichtig Informatik als eigenständiges Fach zu erhalten und auch für Schüler*innen der nicht technischen Zweige anzubieten und weiter zu stärken außerhalb von einer Stunde pro Woche in JGS 6/7 und zwei in JGS 11. Nur so können alle Schüler*innen digitale Medien effektiv, effizient und kreativ benutzen und die digitale Zukunft mündig mitgestalten.

Teil 2: Weiterbildung in Medienbildung, Mediendidaktik und Medienpädagogik spezifischer als Medienkompetenz

Der bisherige Text lautete "Alle pädagogischen Fachkräfte bilden wir im Bereich Medienkompetenz aus und weiter." Dies ist leider zu unpräzise und erfasst nicht annähernd die Kompetenzen, die eine heutige Lehrkraft aufweisen sollte, weshalb die folgende Präzesierung angemessener wäre: "Alle pädagogischen Fachkräften bilden wir in den Bereichen Medienpädagogik, Medienbildung und Mediendidaktik aus und ermöglichen ihnen Weiterbildungen." Alle drei Bereiche umfassen unterschiedliche Kompetenzen, die eine Lehrkraft aufweisen muss, um Medien gewinnbringend im Unterricht einsetzen zu können, Schüler*innen Medienbildung vermitteln zu können und den bewussten Umgang mit medien näherzubringen.

Quellen:

- Felix Suessenbach, Eike Schröder und Mathias Winde. Informatik für Alle!, 2022
- Tillmann Michaeli. Einführung in die Informatikdidaktik 1, 2022
- Honegger, Beat Döbeli. Mehr als 0 und 1: Schule in einer digitalisierten Welt, 2017

Unterstützer*innen

Kathrin Düdder (KV München); Ursula Harper (KV München); Stephanie Kraus (KV München); Martin Züchner (KV München); Marion Lüttig (KV München); Jürgen Trepohl (KV München); Florian Kraus (KV München); Frederik Ostermeier (OV Schwabing); Nicole Riemer-Trepohl; Anja Callam (KV München)

Ä9 3. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN ZUSAMMENHALTEN

Antragsteller*in: Paul Handel (KV München)

Text

Von Zeile 241 bis 244 löschen:
flächendeckendes Gesamtkonzept über alle Jahrgangsstufen und Fächergrenzen hinweg um. ~~Für angehende Lehrkräfte führen wir in der Sekundarstufe I Pflichtpraktika in zwei verschiedenen Berufen ein, wobei mindestens ein Praktikum in einem Ausbildungsberuf zu absolvieren ist.~~

Begründung

Antrag auf Streichung der Passage

Die wenigsten Menschen wissen in der weiterführenden Schule bereits, dass sie Lehrer*in werden wollen, weshalb verpflichtende Praktika für zukünftige Lehrer*innen zu diesem Zeitpunkt keinen Sinn machen. Falls es darum ging, ein Pflichtpraktikum in zwei Berufen im Studium einzuführen, so gibt es dies schon. Alle Lehramtsstudent*innen müssen mindestens 8 Wochen Betriebspraktikum im Studium absolvieren, was meist in verschiedenen Berufen erfolgt aufgrund der Länge des Praktikums und der Notwendigkeit der Aufteilung auf verschiedene Semesterferien. Ebenfalls werden die Praktika meist in den Feldern von Ausbildungsberufen absolviert, da man sich da zumeist am ehesten produktiv in Unternehmen einbringen kann. Student*innen des Faches Wirtschaft und Recht müssen 4 Monate kaufmännisches Praktikum ableisten. Somit ist diese Passage im Wahlprogramm zunächst falsch formuliert und auch hinfällig, da es bereits Teil des Lehramtsstudium ist, weshalb ich die Streichung beantrage.

Unterstützer*innen

Ursula Harper (KV München); Stephanie Kraus (KV München); Kathrin Düdder (KV München); Martin Züchner (KV München); Jürgen Trepohl (KV München); Marion Lüttig (KV München); Florian Kraus (KV München); Nicole Riemer-Trepphl; Hannes Rietze (KV München); Anja Callam (KV München)

Ä10 3. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN ZUSAMMENHALTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 29.03.2023

Text

Von Zeile 38 bis 40 einfügen:
Sorge tragen. So sieht es Artikel 19 der UN-Kinderrechtskonvention vor. Wir GRÜNE wollen den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt - online und offline - in Bayern deutlich ausbauen und ein gewaltfreies Aufwachsen für alle sicherstellen.

Begründung

Verdeutlichung, dass Gewalt nicht körpewrlich sein muss und wir Mobbing, online-Hetze, etc. mitdenken. In anderen bereichen wird das auch explizit erwähnt.

ÄA aus den KV-Workshops.

Initiative: OV Schwabing

Unterstützer*innen

Joel Keilhauer (KV München)

Ä11 3. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN ZUSAMMENHALTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 29.03.2023

Text

Von Zeile 276 bis 277 einfügen:
selbst in die Hand und suchen nach kreativen Lösungen. Zudem sorgen wir für eine zeitgemäße Überarbeitung der Lehrpläne. Diese sollen den Lebensrealitäten von Kindern und Jugendlichen angepasst werden und Themen wie antirassistische Bildung und sexuelle Vielfalt behandeln.

Begründung

Auch an dieser Stelle sollten Beispiele verdeutlichen, was genau gemeint ist, wenn wir Lehrpläne überarbeiten wollen.

ÄA aus den KV-Workshops.

Initiative: OV Schwabing

Ä12 3. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN ZUSAMMENHALTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 29.03.2023

Text

Von Zeile 193 bis 194:
Wir werden für eine ausreichende Anzahl an Lehr- und Fachkräften sorgen. ~~Diese~~Dem Personalmangel im Erziehungs- und Bildungsbereich wirken wir konsequent entgegenen, indem wir die Arbeitsbedingungen und die Bezahlung im staatlichen Bildungswesen verbessern. Lehr- und Fachkräfte lernen schon in der Ausbildung, im Studium und in Fortbildungen die Grundlagen

Begründung

Problem uns Lösungsansätze müssen benannt werden.

ÄA aus KV-Workshops.

Initiative: OV Schwabing

Ä13 3. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN ZUSAMMENHALTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 29.03.2023

Text

Von Zeile 297 bis 298 einfügen:
nehmen wir als eigene Profession wahr, bieten entsprechende Qualifizierungen der Schulleitungen an und geben ihnen mehr Personal- und Budgetverantwortung. Das Beurteilungssystem für Referendar*innen und Lehrkräfte wird evaluiert und reformiert.

Begründung

Aktuelles System ist ungerecht und intransparent. Eine Neufassung ist Voraussetzung für motivierte Lehrkräfte.

ÄA aus den KV-Workshops.

Initative: OV Giesing

Ä14 3. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN ZUSAMMENHALTEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 31.03.2023

Text

Von Zeile 804 bis 805 einfügen:
telemedizinischer Begleitung müssen möglich sein. Dazu gehört auch die Verankerung des Themas in der medizinischen Aus-, Fort- und Weiterbildung. Wir fördern die transkulturelle Medizin und Psychotherapie nach dem Vorbild des Bayerischen Zentrums für transkulturelle Medizin in München und realisieren eine flächendeckenden Versorgung.

Begründung

Zukunftsthema für ein Einwanderungsland. Positive Beispiele benennen und flächendeckende Versorgung verwirklichen.

ÄA aus KV-Workshops.

Initiative: AK Migration

Ä1 4. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN LEBEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 31.03.2023

Text

Von Zeile 324 bis 326 einfügen:
2035 alle Unternehmen familienfreundlich, damit Beruf und Familie wirklich für alle vereinbar werden. Der Freistaat und seine ihm nachgeordneten Stellen gehen dabei mit gutem Beispiel voran.
Mit uns müssen sich Väter nicht mehr vor ihren Arbeitgeber*innen rechtfertigen, wenn sie mehr als zwei Monate Elternzeit nehmen

Begründung

Was in Unternehmen gefordert/gefördert wird, sollte auch im Öffentlichen Dienst gelten.

ÄA aus den KV-Workshops.

Initiative: OV Schwabing

Ä2 4. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN LEBEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 31.03.2023

Text

Von Zeile 641 bis 644:
Bayerns Kunst und Kultur sind reich, vielfältig und kraftvoll. Die Kunstfreiheit ist in Bayern zu Recht in der Verfassung verankert~~, mit~~. Mit uns GRÜNEN wird die Vielfalt der Kunst und Kultur gefördert - von der experimentellen freien Szene bis zur traditionsreichen Hochkultur, von der Volksmusik bis zum Filmfestival, in ~~ganz Bayern gefördert~~der Stadt und auf dem Land. Eine gute Kulturpolitik verlangt nach einer verlässlichen Finanzierung. Den Bayerischen Kulturfonds

Begründung

Der Facettenreichtum von Kultur kommt nicht vor. Beispiele können anregen nachzudenken, was und wo alles dazu gehört. So wird der Kulturbegriff greifbar.

ÄA aus den KV-Workshops.

Initiative: AK KIM

Ä3 4. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN LEBEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 31.03.2023

Text

Von Zeile 853 bis 855:
Feuerwehr, bei Rettungsdiensten und weiteren Hilfsorganisationen teilweise am Limit. ~~Ob~~Deswegen fördern wir eine niederschwellige Partizipation im ehrenamtlichen Katastrophenschutz. Denn egal ob Hochwasser, Schneechaos, Dürre oder Hitzewellen – durch das Fortschreiten der Klimakrise wird die Arbeit noch mehr. Wir stärken deshalb die

Begründung

Förderung, Kampagnen, etc. um den Nachwuch zu sichern, sollten erwähnt werden in jedem Bereich, in dem die Gesellschaft von Ehrenamt mitunter abhängig ist.

ÄA aus den KV-Workshops.

Initiative: OV RamPe

Ä4 4. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN LEBEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 31.03.2023

Text

Von Zeile 858 bis 859 einfügen:
Fördersätze und Unterstützung bei der Ausschreibung regen wir an, dass Kommunen sich künftig häufiger zusammentun, um neue Rettungsausstattung zu kaufen. Behördliche Organisationen mit Sicherheitsaufgaben sind zu sehr von fossilen Brennstoffen abhängig. Deswegen werden wir einen resilienten, postfossilen Katastrophenschutz fördern.

Begründung

Klimaschutz überall mitdenken.

Liegenschaften von Behördlichen Organisationen mit Sicherheitsaufgaben sollten mit Erneuerbaren betrieben werden können. Genauso könnten Gerätschaften mit alternativen "Stromquellen" betrieben werden. Diese Aspekte sollten bei Ausschreibungen (mit)beachtet werden. Die internationale Hilfsgemeinschaft hat hierzu bereits Konzepte und setzt diese teilweise um.

Der Katastrophenschutz ist in der technischen Auslegung noch zu sehr von fossilen Brennstoffen abhängig. Die Grundhaltung entspricht bei der Sicherstellung der Einsatzfähigkeit weitestgehend der Haltung der 70er Jahre. Die aktuellen Krisen und Kriege haben unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen deutlich gemacht. Die Bundeswehr hat ausgehend von der Peak Oil Studie bereits Anfang der 2000er Jahre das „Postfossile Feldlager“ im Kontext künftiger Kriege um Energieressourcen thematisiert.

ÄA aus den KV-Workshops.

Initiative: OV RamPe (André Herrmann)

Ä5 4. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN LEBEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 31.03.2023

Text

Von Zeile 479 bis 481 einfügen:
Verfahren, die Schaffung einer menschenwürdigen Aufnahme, einer guten Betreuung, schneller Integrationsmaßnahme und Rechtsberatung. Geflüchtete bedürfen von Anfang an einer schnellen und professionellen, kultursensiblen medizinischen und psychosozialen Versorgung, gegebenenfalls unter Hinzuziehen von Dolmetschenden.

Begründung

Kultursensible Medizin ist zwingender Bestandteil einer guten Bedtreuung und sollte erwähnt werden an dieser Stelle. Auch der Hinweis, dass es in diesem und allen sensiblen Bereichen von Beginn an ggf. Dolmetscher*innen benötigt, um direkt gut anzukommen und einen guten Start in die Integrationsmaßnahmen zu gewährleisten.

ÄA aus dem KV-Workshop.

Initiative: AK Migration

Ä6 4. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN LEBEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 31.03.2023

Text

Von Zeile 485 bis 486 einfügen:
Geflüchteten so schnell wie möglich dezentral unter und sorgen für den schnellen Zugang zu Deutschkursen. Alle Kommunen, die aus dem Mittelmeer gerettete Menschen nach den Forderungen der Seebrücke aufnehmen und einen sicheren Hafen bieten wollen, unterstützen wir, auch finanziell.

Begründung

Das kommunale Engagement bei der Unterbringung von aus dem Mittelmeer gerettteten Menschen ist uns ein wichtiges Anliegen. Wenn wir mitregieren, sollen sich Kommunen auf Untzerstützung verlassen können, statt mit ihrem Engagement gegen Wände zu laufen oder finanziell daran zu schewitern.

ÄA aus den KV-Workshops.

Initiative: AK Migration

Ä7 4. GRÜN WÄHLEN UND BAYERN LEBEN

Antragsteller*in: KV München
Beschlussdatum: 31.03.2023

Text

Von Zeile 415 bis 417 einfügen:
flächendeckende und leistungsfähige Strukturen mit einer nachhaltigen Finanzierung auf, die den Prozess der Integration und Teilhabe für alle gesellschaftlichen Bereiche wie Wohnen, Arbeit, Bildung, Gesundheit, Soziales und Kultur

Begründung

Klare Benennung verdeutlicht, in welchen Bereichen wir aktiv werden wollen. Andernfalls kann der Satz alles und nichts bedeuten.

ÄA aus den KV-Workshops.

Initiative: AK Migration

Ä1 Bestimmungen für Ortsverbände und Arbeitskreise vereinfachen und präzisieren

Antragsteller*in: Vorstand der Grünen Jugend München
Beschlussdatum: 19.04.2023

Änderungsantrag zu S1

Von Zeile 22 bis 23:

> (7) Sofern die Satzung des Ortsverbandes es nicht anders regelt, beträgt die Amtszeit der Ortsverbandsvorstände ~~zwei Jahre~~ein Jahr.

Begründung

Junge Menschen sind politisch unterrepräsentiert; auch weil Amtszeiten, desto länger sie sind, tendenziell desto schwerer mit jungen Lebensrealitäten vereinbar sind. Denn junge Lebenswege sind oft wechselhaft: Weil wir gar nicht jahrzehntealte Mietverträge haben können, hangeln sich viele von uns von befristetem Mietvertrag zu befristetem Mietvertrag durch die Stadtviertel, hinzu kommen noch Umzüge wegen des Ausbildungsplatzes oder Auslandssemesters. – Oder weil noch zuhause gewohnt wird und die Eltern es so entschieden haben.

Auch andere gesellschaftliche Gruppen, etwa Menschen mit ungesichertem Aufenthaltsstatus in Deutschland oder (angehende) Lehrer*innen und andere Beamt*innen, die öfter umziehen müssen, geraten durch längere Amtszeiten in die Zwickmühle entweder gar nicht erst zu kandidieren oder das Risiko in Kauf zu nehmen später womöglich zurücktreten zu müssen und als unzuverlässig wahrgenommen zu werden.

Bei der Grünen Jugend gibt es deshalb höchstens einjährige Amtszeiten (in München für AK-Koordinierende und Team-Mitglieder sogar halbjährige). Wir haben damit über viele Jahre sehr gute Erfahrungen gemacht; Wenn einige erneut kandidieren und Neue in einer Amts-Übergabe gut eingewiesen werden, beflügelt der regelmäßige frische Wind im Vorstand dessen Arbeit sogar.

Absatz (7) sieht zwar vor, dass OV-Satzungen von einer 2-Jahres-Amtszeit abweichen können, aber eine 2-jährige Amtszeit würde zum Normalfall und brächte somit diejenigen in die Bringschuld diese neue Hürde abzubauen, denen sie in den Weg gestellt wird.

Der Vorstand der Grünen Jugend München weiß es sehr zu schätzen, dass jungen Menschen in unserer Mutterpartei, anders als in anderen Parteien, politische Teilhabe in aller Regel ermöglicht, statt erschwert wird; dieser Kurs führt auch zu sichtbar steigendem Engagement von GJM-Mitgliedern bei den Münchner Grünen (innerhalb eines Jahres hat sich etwa die Zahl aktiver GJM-Mitglieder, die in Grünen OV-Vorständen Verantwortung übernehmen von 3 auf 11 erhöht). Jeden Schritt weg von diesem inklusiven Weg würden wir zutiefst bedauern.